

**Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an
Professor Dr. Hans von Storch
23. September 2019, 14:00 Uhr
im Hamburger Rathaus, Turmsaal
Laudatio S, ca. 7 Min.**

Sehr geehrter Herr Prof. von Storch,

sehr geehrte Damen und Herren,

über kaum ein Thema wird derzeit so viel und so emotional diskutiert wie über den Klimawandel. Erst am vergangenen Freitag sind weltweit Millionen Menschen auf die Straße

gegangen und haben sich am Global Climate Strike der Fridays for Future-Bewegung beteiligt. Ihre Forderung: Dass Politik endlich die Erkenntnisse der Wissenschaft ernst nimmt. Und hört auf Menschen wie Sie, lieber Herr Prof. v. Storch.

Sie haben mit Ihren wissenschaftlichen Arbeiten und Ihrem öffentlichen Auftreten wichtige Diskussionsprozesse angeregt. Sowohl in der Klimaforschung als auch in der Gesellschaft. Ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse haben dazu beigetragen, dass das Klimabewusstsein der Gesellschaft enorm angewachsen ist.

Dank Ihren Arbeiten zur **Klimavariabilität** und **Klimastatistik** wissen wir heute, dass der Klimawandel menschengemacht ist und wie groß der Anteil des Menschen an ihm ist.

Ebenso haben Sie frühzeitig erkannt, welche Herausforderung der Klimawandel für die Gesellschaft darstellt. Und dass man ihn interdisziplinär betrachten muss.

Dass wir z.B. **Sozialwissenschaften** brauchen, um zu verstehen, welche gesellschaftlichen Veränderungsprozesse zu erwarten sind.

Ebenso haben Sie frühzeitig gewarnt, dass ein gewisses Maß an Klimaänderungen unvermeidbar ist, und die

Klimafolgenforschung eingeleitet. Damit haben Sie maßgeblich die Anpassungsmaßnahmen für Klimaschutz beeinflusst (z.B. den norddt. Küstenschutz)

Begonnen hat das alles - und darauf bin auch ein wenig stolz - in Hamburg.

Nach Ihrer Zeit am Institut für Meteorologie der Universität Hamburg waren Sie am Max-Planck-Institut für Meteorologie. Sie sind Professor am Institut für Meteorologie der Universität Hamburg und Gastprofessor an der Ocean University of

China in Qingdao. Bis 2015 haben Sie das Institut für Küstenforschung des Helmholtz-Zentrums in Geesthacht geleitet. Sie sind bekannt als Buchautor und als renommierter **Autor des IPCC**, das für uns politische Entscheidungsträger den Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Klimawandel zusammenfasst. Diese Grundlagen ermöglichen uns, wissenschaftsbasierte Entscheidungen zu treffen oder zumindest dafür zu werben.

Hier in Hamburg haben Sie sich besonders verdient gemacht bei der Gründung des ersten Exzellenzclusters

Klimaforschung der Universität Hamburg: „Integrated Climate System Analysis and Prediction“, kurz **CliSAP**.

Neben Ihrer naturwissenschaftlichen Forschung geben und geben Sie wichtige Denkanstöße zum Dialog über die Grenzen der eigenen Disziplin hinaus. Klimaforschung verstehen Sie als gesellschaftliche Aufgabe; denn es liegt auf der Hand: Der Klimawandel ist vermutlich die größte Herausforderung, die die Menschheit je hatte.

Sie bemühen sich stets um größtmögliche Genauigkeit in der Kommunikation von Erkenntnissen. Sie warnen Ihre eigene

Wissenschaft vor Zuspitzungen und davor, konkrete Handlungsanleitungen zu geben. Denn die Aufgabe, auf Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen Handlungsanleitungen zu entwickeln, sehen Sie als Aufgabe der Gesellschaft und der Politik.

Alles in allem also ein sehr stimmiges Bild eines seriösen, um nachhaltige Vermittlung bemühten Wissenschaftlers.

Es gibt allerdings einen Aspekt in Ihrer Biografie, der da nicht so ganz hineinpasst: Ihr langjähriges Engagement für die „Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des

lauteren **Donaldismus**“: Die erforschen das (fiktive) Leben in Entenhausen. Also, lieber Herr Prof. v. Storch, das müssen Sie uns bitte gleich mal erklären! Z. B. ob es in Entenhausen auch einen Klimawandel gibt...

Ernsthaft: Sehr geehrter Herr Prof. v. Storch, Sie haben einen entscheidenden Anteil an unserem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wissen über Klima und Klimawandel. Diese Themen sind Ihr Lebenswerk! Unser Wissen darüber ist wesentlich Ihr Verdienst.

Deshalb, in Anbetracht Ihrer Leistungen für die Wissenschaft und die Gesellschaft, hat Ihnen - auf Vorschlag des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg - der Bundespräsident das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Und nicht nur das: Ursprünglich waren Sie für den „Einstiegs-Bundesverdienstorden“ vorgeschlagen, das Verdienstkreuz am Bande. Das Bundespräsidialamt hat sich aber von sich aus für ein „**Upgrade**“ entschieden: für das Verdienstkreuz erster Klasse. Das hatten wir hier noch nie!

Ich freue mich daher sehr über die Ehre, Ihnen diese Auszeichnung unserer Republik übergeben zu dürfen. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich.